

# KRAFT DER WORTE

## Aphorismen & Zitate

von Sanel a Tadic

(2011)



„River Flows In You“ (YIRUMA)

**„Es ist eine belastende,  
immerzu präsente Sorge,  
wie ein Mensch *diesen einen Menschen*  
bloss finden könnte.  
Auf dass er bedingungslos lieben –  
endlich ein ganzer Mensch werden kann.“**

**„Die meisten Menschen  
können nicht zwischen den Zeilen lesen.  
Zum Glück – und zum Unglück.“**

**„Wir alle wissen,  
dass wir nicht ewig leben werden –  
und dennoch versäumen wir wahrscheinlich  
viel zu viel wegen diesem Bisschen an Hoffnung,  
dass es so etwas wie Schicksal gibt.  
Ein Schicksal, das gerecht austeilt und verteilt,  
wenn wir nur lange genug abwarten können.“**

**„Menschen, die das Gefühl haben,  
sich nirgendwo und bei niemandem  
heimisch zu fühlen,  
können die erhebende Entdeckung machen,  
dass Heimat etwas ganz anderes ist,  
nämlich in sich zu leben  
und nicht an diesem oder jenem Ort.“**

**„Freiheit ist nicht etwas, das einem gegeben wird.  
Sie ist die eigens zu entwickelnde Fähigkeit,  
der Seele Hände zu geben.“**

**„Echtes Selbstvertrauen entsteht erst,  
wenn wir aufhören,  
uns mit der Wahrnehmung anderer zu betrachten.“**

**„Mächtig und stark ist,  
wer Macht über sich selbst gewinnen kann –  
nicht über andere.“**

**„Enttäuschung ist *Reue* und *Wut*.**

**Reue, die wir anstelle eines anderen Menschen empfinden  
und die Wut auf ihn, weil er uns diese Reue nicht abnimmt.“**

**„So mächtig, so willensstark kann das Herz sein.  
Von welcher Art Liebe es auch erfüllt sein mag.  
Es kann Schmerz auf einer Sänfte tragen  
und selbst den Tod überlisten.  
Das Herz ist dennoch ein schlechter Führer.  
Ohne Urteilskraft hält es sich an das, was es fühlt.  
Nicht an das, was ihm daraus erwächst.“**  
*(aus „Das unmündige Herz“)*

**„Zu dieser Zeit gelang es ihm,  
sich das Leben schön zu denken.  
Er erbaute sich eine Welt, die vielleicht nicht verständig,  
aber die nicht schöner sein könnte, als wenn man liebt.  
Dann, wenn ein Mensch unter allen Umständen  
bereit und fähig ist,  
das eigene Leben, Leiden und Lachen  
von dem eines anderen nicht mehr zu unterscheiden.“  
(aus „Das unmündige Herz“)**

**„Dieselben Bestrebungen und Ansichten  
führen leicht zu einer Gemeinschaft.  
Kummer und Leid tragen Einzelne meist allein  
und werden zu ihrem ganz eigenen Land,  
das auf keiner Karte zu finden ist.“  
(aus *„Das unmündige Herz“*)**

**„Die Leute meinen sehr viel,  
wenn es um ein fremdes Schicksal geht,  
nur tun wollen sie nichts.“  
*(aus „Das unmündige Herz“)***

**„Das Herz kann nicht loslassen.  
Loslassen, das ist der Tod.“**  
*(aus „Das unmündige Herz“)*

**„Liebe tut nichts vergebens,  
selbst wenn sie unerfüllt bleibt.“**  
*(aus „Das unmündige Herz“)*

**„Die Leute reden immer.  
Ob wir normal oder verrückt sind,  
ihnen ist alles recht.“**  
*(aus „Das unmündige Herz“)*

**„Wasser ist wie wir. Es fließt endlos um uns herum.  
Wie wir. Wir sind dauernd nass voneinander,  
durstig nacheinander. Wir trinken einander aus  
oder schütten uns weg.  
Und nicht selten lösen wir uns füreinander auf  
oder ertrinken ineinander.“  
*(aus „Salz und Tränen“)***

**„Normal ist das,  
was man hinnimmt,  
um seine Gedanken zu entlasten.“**  
*(aus „Salz und Tränen“)*

**„Wenn man liebt, sieht man mehr als sonst und weniger als sonst.**

**Das innere Auge zoomt alle Vorzüge  
des geliebten Gegenübers überdimensional heran.**

**Alles, was einem bei anderen missfallen würde,  
minimiert dieser Liebeszoom ins kaum Ersichtliche.**

**Wenn man nicht mehr lieben soll, versucht man es umgekehrt.**

**Man versucht den Hass.**

**Gelingt er, erkennt man die Grenzen seiner Liebe,  
um sie zu bedauern. Gelingt er nicht, erkennt man die Grenzen  
seiner Urteilskraft, um sie zu verleugnen.**

**Denn wir wollen lieben. Unbedingt lieben wollen wir,  
da wir dann mehr sehen können und weniger sehen müssen.“**

*(aus „Salz und Tränen“)*

**„Die wenigsten Menschen  
kann man mit Worten verändern.  
Menschen müssen fühlen, dass etwas nicht stimmt.  
Sie müssen direkt betroffen sein.  
Worte allein machen sie nicht fühlen oder nachdenklich.  
Nicht solange sie keinen Schaden davontragen,  
der sie aufhorchen lässt.  
Starke Worte treffen Menschen,  
wenn sie schwach sind.“  
(aus „Salz und Tränen“)**

**„Rein erotische Geschichten haben ihren festen Platz.  
Wie unverrückbare Steine,  
die irgendwann im Weg stehen,  
bisweilen unzumutbar oder gar gefährlich anmuten  
und doch immer wieder Beachtung finden.  
Zumeist als Ritual, an dem ein Jeder in seiner Unlust  
zuerst Geschmack finden muss.“**  
*(aus „Salz und Tränen“)*

**„Auf viele Erwachsene  
scheint das Alleinsein  
dieselbe Angst erregende Wirkung zu haben  
wie auf Kinder die Dunkelheit.“  
(aus „Chamäleon“)**

**„Wenn wir schwach sind,  
werden wir nur von den Starken gestützt.  
Von den noch Schwächeren werden wir getreten.  
Manchmal bis aufs Blut.  
Das ist ihre Art, stark zu sein.“  
*(aus „Chamäleon“)***

**„Es gibt Menschen, die hören auch das,  
was nicht gesagt wird  
und viele Menschen, die nicht einmal das hören,  
was man ihnen sagt.**

**Dieselben Menschen behalten dafür  
ganz andere Dinge sehr genau im Gedächtnis.  
Die Kleidung, den Schmuck und die Frisur, das neue Auto,  
wo und wie teuer der letzte Urlaub war,  
wie die Möbel aussehen,  
wie viel der neue Teppich gekostet hat.  
Wohin solche Menschen auch sehen mögen,  
die Verpackung, die Form, die Zahl, die hinter allem steht,  
scheint äußerst wichtig zu sein.  
Um einiges wichtiger, als ihr Inhalt.“  
*(aus „Chamäleon“)***

**„Du kannst wie alle anderen sein.  
Wie ein Chamäleon.  
Du kannst tun, was alle tun.  
Lernen, was alle lernen.  
Über all das reden, worüber alle reden.  
Aber glauben, darfst Du es nicht!“  
*(aus „Chamäleon“)***

**„So sah er die Menschen.  
Bedrohlich gleichgültig, niederen Zwecken verschrieben,  
mit ungenutzten Sinnen für das Wesentliche.  
Unfähig, eigenständig etwas Gutes  
auf die Beine zu stellen,  
etwas Bedeutendes aus sich zu erschaffen,  
ohne sich zweckmäßig an andere zu klammern.  
Hochbegabt, wenn es darum geht,  
Hoffnungen und Träume Einzelner zu zerstören,  
an die sie genauso wenig glauben wie an sich selbst.“  
*(aus „Chamäleon“)***

**„Wenn man einen Menschen lange genug ansieht  
und ihm ebenso lang zuhört,  
spiegelt er das Innere nach außen.  
Es kommt nur darauf an, wer ihn ansieht,  
wer ihm zuhört und wer wonach sucht.“  
*(aus „Chamäleon“)***

**„Liebe hat viel mit Vergebung zu tun.  
Mit Reue. Egal, ob man schuldig oder schuldlos ist.  
Mit Hoffnung, auch wenn keine da ist.  
Mit Freundlichkeit, wo sie naiv erscheint.  
Das hat er in der Liebe schnell erkannt,  
weil sie viel mit Enttäuschung zu tun hat.  
Mit einer Stärke, die sehr nah an der Schwäche liegt.  
Die Liebe selbst ist zunächst eine offene Wunde,  
aus der dann eine hässliche  
oder aber eine schöne Narbe werden kann.  
Zu lieben bedeutet, zur selben Zeit mutig zu sein  
und sich schwach zu fühlen, sich zu ergeben und zu hoffen,  
dass dies nicht der Vorteil eines anderen wird.“  
(aus „Chamäleon“)**

**„Wäre der Mensch ein Baum,  
wären Erinnerungen seine Blätter.  
Tief in der Rinde sein Geist, seine Gedanken.  
Verflochten seine Gefühle in den Ästen.  
Gebrechlich in den Zweigen die Träume.“**  
*(aus „Chamäleon“)*

**„Das Problem ist, dass wir die meiste Zeit  
von vielen Menschen umgeben sind,  
für die wir uns strecken und verbiegen,  
weil sie in Wirklichkeit viel zu weit weg sind.  
Wir versuchen sie ständig zu erreichen.  
Dabei übersehen wir jene, die entfernt zu sein scheinen,  
für unser Leben fremd, doch eigentlich ganz nah  
und vertraut – und deshalb oft Furcht einflößend.  
Für das, was echt ist, muss man nicht immer kämpfen,  
um an den Wert zu glauben.  
Man muss nur hinsehen, mit allen Sinnen es erkennen.  
Wie das Chamäleon in einer kargen Landschaft.“**

*(aus „Chamäleon“)*

**„Schriftsteller verschweigen nichts.  
Dafür sind Worte nicht geschaffen.  
Die Menschen wohl,  
aber nicht die Sprache.“**

**„Naiv sind alle Idealisten und Träumer.  
Darum ist es so herrlich  
zu träumen und idealistisch zu denken:  
Von Sternen durchzogen zu sein,  
während man am Abgrund steht  
und von jener Hand geschubst wird,  
an der man sich glücklich festhält.“**

**„Nichts kann sicherer sein  
als die Feststellungen der Objektiven,  
die aus einem bestimmten Mass  
an Gleichgültigkeit bestehende Zuhörerschaft,  
die Dir sagt, was Du Dir selbst sagen würdest,  
wenn Du nicht so elendlich  
von Deinen eigenen Entscheidungen abhängig wärst.  
Unabhängigkeit von Menschen,  
Dingen und Gegebenheiten,  
das ist die Zauberformel des Lebens.“**

**„Es ist leichter vorzugeben,  
jemand zu sein,  
als der zu sein, der man ist.“**

**„Je weniger ich mich bemühe,  
umso durchschnittlicher bin ich,  
je weniger ich denke, was ich sage,  
umso beliebter bin ich.“**

**„Es gibt Leute, die leben,  
als ob es sie gar nicht gäbe  
und solche, die leben,  
als gäbe es nur sie  
und als gäbe es sie für immer.“**

**„Liebe ist alles oder nichts.  
Nur Gefühl ist kindisch.  
Nur Verstand ist kalt  
und der Trieb allein roh.“**

**„Erstaunlich, was sich alles verbergen lässt,  
wenn man viel Zeit mit  
unaufmerksamen Menschen verbringt,  
die keine Augen für das Wesentliche haben.“**

**„Wir wehren uns jeden Tag gegen Dinge,  
die in uns hineingedrängt werden.  
Dinge eben, die durch andere,  
von aussen in uns hineingelangen  
und nicht durch uns selbst.  
Jeden Tag wehren wir uns und leiden.  
Und jeden zweiten oder dritten Tag  
geben wir nach und leiden noch mehr.“**

**„Besitzen können wir nichts,  
aber wir sind und werden  
von Vielem besessen.“**

**„Ob Du geliebt wurdest  
oder nicht,  
bereue niemals,  
geliebt zu haben.“**

**„Was für eine Liebe kann das sein,  
deren Marionette man sein muss?“**

„Bei der Bildung geht es nicht so sehr darum,  
alles wissen zu wollen,  
sondern was und warum.“

**„Die Welt hat mehr *Redner* als *Zuhörer*  
und auf beiden Seiten wenige *Denker*.“**

**„Gefallen oder nicht gefallen?  
Die entscheidende Frage ist doch,  
ob man es auch auf Dauer mit uns aushält?!“**

**„Das Leben ist eine Komödie.  
Wir lachen nicht, weil es uns passiert.“**

**„Gut möglich, dass Religion  
eine Erfindung der Menschheit war,  
da man seit jeher nicht  
an die Menschen glauben konnte.“**

**„Viele Menschen sind sich  
ihres eigenen Willens nicht bewusst.“**

**„Glauben  
bedeutet  
Sehen.“**

**„Käme ein Wissenschaftler und sagte:  
‘Nur denken macht schön!’  
Wäre Schönheit noch ein Ideal?“**

**„Es gibt Tage, an denen wir ein bisschen sterben  
und Tage, an denen wir einmal mehr auf die Welt kommen.“**

**„Die meisten Menschen  
wollen nur das tun,  
was sie glücklich macht  
und kaum das,  
was notwendig ist.“**

**„Wenn ich schreibe,  
spreche ich wirklich.“**

**„Betrinkst Du Dich,  
werden nach einer Weile  
alle Deine Wünsche nüchtern  
und verderben Dir die Trunkenheit.“**

**„Nicht auf den Klang  
oder die Besonderheit des Wortes kommt es an,  
sondern auf seine Bedeutung.  
Schwerer als das grosse Wort  
wiegt sein Ursprung.“**

**„Wir Menschen blicken unermüdlich hinauf,  
und wünschen uns dorthin,  
bloss weil es oben ist – und wir unten sind.“**

**„Solange das Gewissen noch Zähne hat,  
die sich in unser Seelen- und Gedankenleben beissen,  
gilt es zu zweifeln, zu grübeln, zu überdenken,  
was wir sagen und was wir tun.“**

**„Erinnern wir uns zurück  
an die ungetrübte Sicht auf die Welt,  
die wir als Kinder genossen haben.  
Wenn die Erinnerung stark geblieben ist,  
wissen wir, dass es Schönheit gibt.  
Die Welt ist nicht schön und ist nicht hässlich.  
Was wir in uns sehen, sehen wir auch da draussen.“**

**„Wahrheit ist Gewissen.“**

**„In Wahrheit fremd sind uns die Menschen,  
vertraut nur ihre Gesichter.“**

**„Eitelkeit wirkt nach aussen  
wie ein ungünstig liegendes Muttermal  
im Gesicht einer schönen Frau.“**

**„An einer Stelle in meinem Herzen  
gibt es ein Augenpaar  
wie in meinem Gesicht.  
Vielleicht erst durch diese Augen  
erlangen wir die Sehkraft  
und halten Ausschau nach Seelen  
und nicht nach Körpern.“**

**„Geheimnisse sind eine Intimität,  
für die die nackte Haut noch ein nahtloser Mantel ist.  
Denn anders als zwischen Körpern  
gibt es zwischen Geistern und Seelen zuviel Kleidung,  
an der keine Knöpfe sind.“**

**„Was selten eine schwere Träne preisgibt,  
verbirgt oft ein schönes Lächeln.“**

**„Ein erschüttertes Vertrauen  
in den falschen Menschen ist kein Verlust?  
Man verliert immer, wenn man nicht gefunden hat.“**

**„Gut und Böse im Menschen sind Geschwister,  
die sich verleugnen.“**

**„Werden wir nicht verstanden,  
bleiben wir trotz aller Begegnung und Berührung einsam,  
auch wenn wir nicht allein sind.“**

**„Ohne es zu merken,  
erzählt ein Lästere mehr über sich  
als über andere.“**

**"Durch ihre Erscheinung fallen viele Menschen auf  
und ziehen alle Blicke auf sich.  
Durch ihr Herz und ihren Verstand aber erst  
bleiben sie in Erinnerung."**

**„Die am wenigsten sprechen,  
haben am meisten etwas zu sagen.“**

**„Das Böse ist schlichtweg dumm,  
da der Güte viel zu viele Gedanken vorausgehen.“**

**„Ist Moral ein Gefühl  
oder ein Gedanke?“**

**„Das Dasein im eigentlichen Sinn  
ist viel mehr das,  
was *in* uns geschieht  
und weniger,  
was um uns geschieht.“**

**„Der Mensch sehnt sich danach, authentisch zu bleiben,  
und doch lebt er zögernd und verschlossen,  
wie schwierige Bücher, die fürchten,  
sich Ahnungslosen und Unvorbereiteten offen zu legen.“**

**„Jeder Einfluss hat dort die größte Macht,  
wo am wenigsten gewusst wird.“**

**„Was ist die Zeit und der Mensch in ihr,  
wenn er nur dauert und nichts leistet?“**

**Wissen ≠ Geist:**  
**„Manch ein Provinzbürger  
kann sich in die Welt hineindenken,  
während der Weltumsegler vielleicht allerlei gesehen,  
sich aber nichts dabei gedacht hat.“**

**„Es ist schön, auf der Welt zu sein,  
sagen die sorgenerlösten Optimisten,  
und vergessen dabei gern,  
dass durch den positiven Gedanken allein  
kein Schaden behoben wird.“**

**„Träume sind  
vom Verstand ausgeblendete  
Illustrationen der Seele.“**

**„Nicht nur Eltern prägen ihre Kinder.  
Auch Kinder prägen ihre Eltern.“**

**„Die Meisten scheinen mehr, als sie sind,  
und die Wenigsten sind mehr, als sie scheinen.“**

**„Wenn Gedanken  
eine Stimme hätten,  
würde jeder das Leben führen,  
das er verdient.“**

